

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schiedene Versuche mit Felsensprengungen in großen Tiefen unter Wasser angestellt.

Der Unfall, welcher dem Dampfer „Franz Josef“, auf dem die kaiserliche Braut Prinzessin Elisabeth am 24. April 1854 nach Wien fuhr, im Struden zustieß, mag die Veranlassung gewesen sein, daß noch im selben Jahre die Regulierungsarbeiten im Struden und Wirbel in ein rascheres Tempo kamen.*) Der *Wirbel* wurde durch die Sprengung der Hausstein-Felseninsel und durch die Ausfüllung der gefährlichen Bucht am linken Ufer, des sogenannten „Freithof“ entfernt und wurde nach glücklicher Beendigung der großartigen Arbeiten knapp neben der Straße eine Kapelle errichtet. Die in Granit gemeißelte Inschrift:

KAISER FRANZ JOSEF I.

befreite die Schifffahrt von den
Gefahren im Donauwirbel durch
Sprengung der Haussteinfelsinsel

1853 — 1866

erinnert an die hochbedeutsame Stromregulierung, welche unter Leitung des Hofrates *Ritter von Pasetti* durch den Ingenieur *Johann Skala* durchgeführt wurde.

Die letzte Strudel-Regulierung wurde in den Jahren 1890 bis 1895 von der Wasserbau-Unternehmung *Anton Schlepitzka* in Dornach unter Aufsicht des k. k. Ingenieurs und Strombauleiters *Max Jesovits* in Grein (heute Baurat in Linz) durchgeführt. Trotzdem ist auch heute noch — bei niedrigem Wasserstande — der Struden für die Schifffahrt eine kritische Stelle.

*) Herr Franz Wanninger, Oberlotse i. P. der Dampfschiffahrtsgesellschaft in St. Nikola, welcher im Jahre 1903 sein 50jähriges Dienstjubiläum beging und bei diesem Anlasse zahlreiche Ehrungen erfuhr, erzählte mir damals über die erwähnte Havarie folgendes: Bei der Passierung des Strudens kam der Dampfer, auf dem sich der hohe Gast befand, einer bei dem niedrigen Wasserstande seicht gelegenen Felsenspitze, dem sogenannten „Roß“, zu nahe, so daß der Dampfer beim Steuer ein Leck erhielt, worauf sofort in den Hinterraum des Schiffes Wasser eindrang. Das Schiff fuhr aber mit voller Kraft weiter und ließ es der Kapitän knapp unterhalb des Hausstein am rechten Ufer — die Stelle führt den Namen „Am Sand“ — ans Land laufen. Die kaiserliche Braut bestieg sodann mit ihrer Begleitung das nachfolgende Dampfschiff „Hermine“, das ohne Unfall den Struden passiert hatte, und wurden auch das Gepäck und die Küchenutensilien auf das genannte Schiff übertragen. Herr Wanninger befand sich damals auf der „Flora“, welches Schiff als drittes nach der „Hermine“ fuhr und deren Mannschaft dann bei den Arbeiten der Gepäcksübertragung half.